

eine künstlerische Einheit bildeten, weiter über das Brillantfeuerwerk von glitzernden Juwelen des Rokoko bis zu den liebenswerten Formen des Biedermeier und den ausklingenden, „in allen Stilarten“ schillernden Juwelierkünsten vom Ende des 19. Jahrhunderts, ist höchst aufschlußreich dargestellt.

In dieser knapp und präzise gefaßten Übersicht ist bewußt auf die Kronen und Herrschaftszeichen verzichtet worden, dafür aber der Ordens- und Abzeichenschmuck einbezogen, wo er „maßgebenden Anteil an der Schmuckfreudigkeit der Zeit“ hatte.

Es ist zu begrüßen, daß weitgehend der Zusammenhang mit der gleichzeitigen Graphik aufgezeigt wurde. Wie entscheidend der Anteil der deutschen Graphik an der Verbreitung des Formenschatzes für den Goldschmied war, wird an den Beispielen des beginnenden 16. Jahrhunderts eindrucksvoll erläutert. Manches an Zusammenhängen wird für die Forschung aus diesem Bereich noch zu erarbeiten sein, vor allem in wie weit die Stichfolgen der Kleinmeister – deutschen wie französischen – des ausgehenden 16. Jahrhunderts als Vorlagen von den Goldschmieden für ihre Kunstwerke benutzt wurden. Von einigen zurechtgerückten Datierungen muß besonders erwähnt werden das Einordnen der Lilienbrosche mit ihrem seltenen tafelförmigen Schliff, die bisher mit Ludwig d. Hl. in Verbindung gebracht wurde. Aus stilistisch überzeugenden Gründen wird sie ins beginnende 14. Jahrhundert gesetzt. Auch die Überbewertung Cellinis ist einer sachlichen Betrachtung gewichen.

Die große Fülle des Dargebotenen läßt in diesem Rahmen kaum Wünsche aufkommen, da ein wohlgelungener Überblick über einen schier unermesslich reichen Bestand an erhaltenen Kostbarkeiten aus rund 1000 Jahren, der vom symbolträchtigen Kleinod bis zum kunstvollen Schmuck à la mode reicht, uns einen Einblick in die ständig sich wandelnden Formen ermöglicht, wie sie der sich jeweils wandelnden menschlichen Haltung entsprechen. Hingewiesen sei nur noch auf die fast lückenlose Sammlung von österreichischem Eisenschmuck, der in einer viel zu wenig beachteten Sammlung des Grazer Landesmuseums gute Beispiele dieser Gattung aufweist.

Dem Verlag sei zum Schluß gedankt für die noble Ausstattung des Buches, wenn auch bedauerlicherweise festgestellt werden muß, daß der ganze Zauber und geheimnisvolle Schimmer, der dem edlen Material anhaftet, sich jeder Wiedergabe entzieht. Sollte man bei einer evtl. Neuauflage nicht erwägen, für die Buntaufnahmen lieber auf die farbigen Zeichnungen zurückzugreifen, die wie die Miniatur aus dem „Spiegel der Ehren des Kaiserlich und Königlichen Erzhauses Osterreich“ oder Beispiele aus dem Kleinodienbuch Herzog Albrecht V. von Bayern von H. Muelich (beide in der Münchner Staatsbibliothek) weitaus mehr der Absicht der Goldschmiede entsprechen als Farbtafeln wie III und IV.

Margarete Braun-Ronsdorf

#### PERSONALIA

*Dresden*

Am 30. Mai 1957 ist Dr. Hans Wolfgang Singer, früher Kustos am Kupferstichkabinett in Dresden, verstorben.

### Düsseldorf

Dr. Heinrich Schmidt, Professor für Kunstgeschichte an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf und ständiger Vertreter des Direktors, wurde am 21. September 1957 60 Jahre alt.

### Freiberg/Sa.

Dipl. phil. Eberhard Neubert wurde ab 1. August 1957 zum Direktor des Stadt- und Bergbaumuseums ernannt.

### Marburg/Lahn

Dr. Carl Graepler wurde als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Professors Dr. Albrecht Kippenberger zum Direktor des Universitäts-Museums ernannt.

## BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

Walter Abell: *The Collectice Dream in Art. A Psycho-Historical Theory of Culture Based on Relations between the Arts, Psychology, and the Social Sciences.* Cambridge, Harvard University Press, 1957. XV, 378 S., 108 Abb. auf 39 Taf. \$ 7.50.

Peter Dietschi: *Der Parallelismus Ferdinand Hodlens.* Ein Beitrag zur Stilpsychologie der neueren Kunst. Basler Studien zur Kunstgeschichte, hrsg. v. Joseph Gantner, Bd. XVI. Basel-Stuttgart, Birkhäuser Verlag, 1957. 103 S. u. 12 Taf. Brosch. DM 9.35.

Manfred Ferbach: *Das Chaos in der Michelangelo-Forschung.* Wien, Verlag Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs, 1957. 128 S.

Walter Friedländer: *Mannerism and Anti-Mannerism in Italian Painting.* New York, Columbia University Press, 1957. XIV, 69 S. 46 Abb. auf Taf. \$ 4. - .

The Anticlassical Style - The Anti-Mannerist Style (Übersetzung aus: Rep. f. Kunstwissenschaft XLVII, 1925 und Vorträge Bibliothek Warburg XIII, 1929).

Walter Holzhausen: *Kurkölnische Hofmaler des 18. Jahrhunderts.* Sonderdruck für die Freunde des Wallraf-Richartz-Museums in Köln. Einl. v. Johann Häßlin. Köln, E. A. Seemann, 1957. 40 S. m. 23 Abb.

Hans Janzen: *Kunst der Gotik.* Klassische Kathedralen Frankreichs: Chartres, Reims, Amiens. Rowohlts Deutsche Enzyklopädie, hrsg. v. Ernesto Grassi, Nr. 48. Hamburg 1957. 174 S. m. 49 Fig., 67 Abb. auf Taf. DM 1.90.

Wolfgang Kayser: *Das Grotteske - Seine Gestaltung in Malerei und Dichtung.* Oldenburg, Gerhard Stalling, 1957. 228 S. u. 28 Abb. auf Taf. Gln. DM 16.80.

Georges Marlier: *Ambrosius Benson et la Peinture au temps de Charles-Quint.* Editions du Musée van Maerlant, Damme, 1957. XV, 343 S., XIII Taf., 2 farb. Taf. 525 frnc. belges.

Hans-Herbert Möller: *Gottfried Heinrich Krohne und die Baukunst des 18. Jahrhunderts in Thüringen.* Berlin, Bruno Hessling, 1956. 314 S. m. 200 Abb., 28 S. Taf. DM 58. - .